

Pressemitteilung

09.05.2018

Mitreden geht auf viele Arten

Auch ohne verbale Sprache können sich Menschen mitteilen. Unterstützte Kommunikation macht es möglich. Das zeigten Experten der Rummelsberger Diakonie bei einem Fachtag im Wichernhaus.

Altdorf – Mitreden geht auf viele Arten. Wer nicht sprechen kann, der kann sich zum Beispiel über seine Mimik und Gestik, über Laute, Symbole, Bilder oder elektronische Hilfsmittel mitteilen – über sogenannte Unterstützte Kommunikation (UK). Die Rummelsberger Diakonie will, dass sich alle Menschen, die sie begleitet, mitteilen und selbst Entscheidungen treffen können. „Deshalb wollen wir alle Mitarbeitenden zu Unterstützter Kommunikation schulen und an jedem Standort UK-Spezialisten ausbilden, die für ihre Kollegen Ansprechpartner sind“, sagt Volker Deeg, fachlicher Leiter der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung.

Um die Mitarbeitenden zum Thema Unterstützte Kommunikation zu schulen und auf dem aktuellen Stand zu halten, veranstaltete die Rummelsberger Diakonie im Wichernhaus Altdorf nun bereits den dritten Fachtag. Unter dem Motto „UK – ganz konkret“ stellten Experten der Rummelsberger Diakonie und anderer sozialer, freier sowie kommunaler Träger neue Erkenntnisse und Entwicklungen vor und zeigten Möglichkeiten aber auch Grenzen von Unterstützter Kommunikation auf. Mitarbeitende, Eltern, Interessierte und Fachkräfte aus anderen Einrichtungen lernten in insgesamt sieben Workshops Einsatzbereiche und Möglichkeiten der UK kennen. Sie spielten mit elektronischen Hilfen Theater, zockten am Spielbrett und am Computer und übten Kommunikationsstrategien ein.

Eröffnet wurde der Fachtag mit einem Vortrag von Claudio Castaneda, Mitarbeiter der Beratungsstelle Kommunikation & Verhalten der Lebenshilfe Köln. Er zeigte den Zuhörenden auf, dass Unterstützte Kommunikation weit mehr als Technologie ist und wie wichtig Modelling ist. „Kommunikation bedeutet nicht, dass man nur seine Bedürfnisse ausdrückt, sondern auch Stimmungen mitteilt und interagiert“, so Castaneda. Um UK anzuwenden, muss man sie durch Nachahmung erlernen, so wie Babys Sprechen lernen. Wie das funktioniert und welche Fallstricke lauern können, darauf ging Castaneda in einem anschließenden Workshop näher ein.

Im Workshop „Einfache Fördermöglichkeiten, die mir auch Hinweise zur Diagnostik liefern“ zeigte Anja Pudelko, Leiterin der Beratungsstelle UK 18 Plus, wie die kommunikative Entwicklung eines UK-Nutzers eingeschätzt werden kann und welche Fördermaßnahmen daraus abzuleiten sind. Die Kommunikationspädagogin der Rummelsberger Diakonie berät regelmäßig Kollegen und Klienten. „Ich möchte das Wissen über Unterstützte

Pressemitteilung

Kommunikation verbreiten und gleichzeitig die Ängste und Vorbehalte abbauen; sozusagen die Kolleginnen und Kollegen mit dem UK-Virus anstecken“, sagte Pudelko.

Der Fachtag im Wichernhaus bot dafür eine gute Plattform. Fast vierzig Prozent der Fachtagsteilnehmer waren Mitarbeitende anderer Fördereinrichtungen aus Mittelfranken, Oberfranken und der Oberpfalz sowie Therapeuten privater Praxen. Ein schöner Erfolg, findet Pudelko: „Denn es ist sehr wichtig, die Haltung möglichst vieler Personen im Umfeld von UK-Nutzern zu ändern und zu zeigen, wie sie als Bezugspersonen wirken.“

Lena Oedinger und Stefanie Dörr (3.227Zeichen)

Ansprechpartner

Stefanie Dörr

Telefon 0171 5666145

E-Mail doerr.stefanie@rummelsberger.net

Fotos und Bildunterschriften



Beim Fachtag „UK- ganz konkret“ der Rummelsberger Diakonie lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer was Unterstützte Kommunikation kann und wie man sie anwendet. Foto: Simon Malik

Pressemitteilung



Fachtag zu Unterstützter Kommunikation (UK): Anja Pudelko, Leiterin der Beratungsstelle UK 18 Plus der Rummelsberger Diakonie, zeigte, wie man die Kommunikationsentwicklung eines UK-Nutzers einschätzen kann. Foto: Lena Oedinger

(druckfähige Fotos finden Sie auf www.rummelsberger-diakonie.de/presse)